

SIMPLICISSIMUS

Bezugspreis vierteljährlich 4200 Mark
Alle Rechte vorbehalten

Begründet von Albert Langen und Th. Th. Heine

Bezugspreis vierteljährlich 4200 Mark
Copyright 1923 by Simplicissimus-Verlag S. n. s. H. & Co., München

Die Bestie

(Zeichnung von D. Gullbransson)



Wenn die Götter verderben wollen, dem nehmen sie vorher den Verstand.

Größen

IV.

(R. Weismann)



Emil Janjnis.

R. G.

Auch wir

Das hat so tief in uns gehauft,
 Sang — vergraben im stillen!
 Schicksal schlag zu, wo du erbaust!
 Was durch das Wort vernichtet ist,
 Zerklüftet und zerstückelt ist,
 Zwings du zu einem Willen.

Macht, Aberwitz und feiles Brot
 Ihnen, die dran verdeden!
 Uns aber, Gott, die große Not!
 Daß unsern Maul das Wort verweht,
 Des Wutes Welle aber geht
 Noch über allem Sterben!

Kling's nicht von anno 13 her?
 Weiter noch her! Ein Dröhnen,
 Da dreißig Jahre, zentnerschwer,
 Von fremder Faust, von fremdem Teitt
 Das deutsche Land die Buße litt,
 Um Welken zu verschöffen.

Und bricht's nicht aus der Erde Schoß,
 Stärker als Lüg' und Waffen?
 Der Mütter Last, der Väter Los:
 Immer wieder zu Boden gezwungen,
 Immer wieder ans Licht gerufen!
 Auch wir, wir werden's schaffen!

©. S. Kollmannberger

Der Sohn des Kriegsgewinners

Von Arnold Hahn

Valentin Döbler lehnte sich wieder einmal aus dem engen Fenster seiner Stube hinaus. Als der lustige Vormittagslärm der alten Gasse! Da plangen sie in der tiefsten Gattung der Vierte-Stad-Persepolis: von den Pferden sah man nur den schmalen Hägel des Kollaks, das adreierförmige Plateau des Rückens und den D-Abel des Schwänzes. Die Frauen schienen alle schlant und hochgewachsen. Welch schätziges Gemisch von Wagen, Doh, Wreden, Grünseng, Menschen, Kunden, Steinen! Eine letzte Barockfackel bläute ihren Bautei hier in die Gasse hinein, und zwei runde glatte Pflastersteine an dem Portale eines uralten Hauses fanden da oben wie zwei versteinerte Hände und liegen sich von vorzeitigen schmerzhaften freisenden. Über den Häusern wölbte und kniffelte sich ein Götterflügelwolkenhimmel wie ein blauesaug aus der Zeit der Gasse quellender Strauß, und weds betrich fühl-schwerm Luft reich von den brannten Fellen der alten Vogelbäder! Kamoles Aquarell! dachte Döbler. Gut gemalt, alter Potentia! Jetzt öfne noch den großen Blocken da oben im Turme die Mäuler und laß sie ihr eldrenes Gollatowa künsterdröhnen in die Göttertrichter der Gasse, daß alle Schädcl in Mischschwingen geraten! Laß den Tonsturm der Dangel in raffiniert abgerissenen Erdben aus der Kirche in die Straße wölben, daß die Drogen wie lang gestielte Blätter an ihren Ästen katteren! Sehr ratlos war auch eine Prozession mit roten, weißen und weissen Gewändern, metallblindevn Kirchengeräten und befehders auch mit seinen kleinen, hellen Wölklein, das Schauer aus dem Rückenmark und Zähnen aus den Augen klopf.

Du, du alter, raffiniert Potentia! Du alter Dinsler und Kullensfänger, Schönwäuter, Schönwäuter! Schönwäuter! Ich, weides Öter habe ich, deine Gefasden einzuerschmeißen! Ich, wenn nur alles Furchtbar herausquellen wollte aus den Hautüberzügen der Weseln! Wenn es nur plötzlich in feiner ganzem Vorsorgigkeit in sein fruchttes Schimmelfgand

herauswüchse! Wenn sie da unten in der Gasse herumkriechen, — an Brust und Kopf die tiefsten Baumstämme liegen, deren aus Laub! Hier aus glänzende Feil des Pferdes, beläst mit kleinen blutroten Pünktchen — der Delftschenfucht. Und aus den Hinterbackeln des demütigen Händchens dort waldie die Daut erlösterer Fuchstücker. Und aus dem wunderbar blauen Mädchen dort die pressenden Polypenarme unterdräcker Einmaligkeit. Und aus dem stillen Manne dort der gelbe Schwamm der Kranktheit. Und aus dem und dem und dem das aufgedunsene Gemüths irgend einer Angst. Und aus der und der und der das fleckige Gewände irgend einer Bier, irgend eines Haisles, und aus diesem die feinsten Fleckchen der Verwiesung! Und aus jenem der braune Dils der Dergewissung! Oh, wenn nur einmal aus den Fenstern der Häuser, wie aus Pflanzengartenstücker alles Geschulte der verfallenen Stube aufrücken wollte: Jan, Grett, Fischen, Weinen, Ähren und das gemeine Lachen und Stülten! Aber wenn die Kirchenmauern umsanften und aus den hundertjährigen Pfeilschützen könnte ein furchtbares Stimmengenger über die Gasse: Ich habe gemachd, verpflert, erdolcht, betrogen, unterdräcker, gepinagt, geburt. Döbler beugte sich so weit aus dem Fenster hinaus, daß seine wirren Haare tief über sein Gesicht fielen. Die hohen Wogenen nahmen einen violetten Farbenton an; die löle gebundene, labenfeineige Kravatte kletterte ihm um die Nase. Dann wurde er plötzlich ins Zimmer zurückgeworfen. Ein furchtbarer böse und schüttelte seinen Körper. Das kalte, fleckige Gemäuer der uralten Stube wölbte sich über seiner Armut. Döbler warf sich auf sein mageres Bett und sog den Tisch mit der Papierrolle heran. Hinter Al! Seit drei Tagen glogte ihm das letzte Blatt an. Zum Teufel auch! Wie der Hunger die Gedanken ausdörte! Wie der Götterwölger ablenkt, wie die feinsten Wirtin vernichtet! Und die ganze Wirtin und das engende Gefühl in der Brust! Und die Schwäche in Händen und Weinen!

Aber es muß gesagt werden! Ich muß es auch sagen, Menschen, ihr gutmütigen Heilen! Wie ihr euch nutzlos anerkleht, nutzt und vernichtet! Wie es euch zeigt! Ihr verlässigen Verantworsenen! Ihr sollt es sehen, wie aus aller Wirtin die befehlende Wölung hervorwacht!

Er wühlte unter den Papieren und sog das Blatt hervor, auf dem mit großen Buchstaben stand: „Die befreite Menschheit. Soziales Drama von Valentin Döbler.“

Vordrucker, vorwärts! Und wenn du daran kriechst! Sie werden schon in die Stube kommen; neben deinem toten Körper wird irgend eine Hand die Papiere ordnen — und lesen. Und es wird ihm entgegenzukommen und ihm aufdrängen, wie sich es hinaustragen unter die Menschen, in die Offenheit, sie werden aufwachen, aufstauen, sehen werden und — danken.

Vordrucker, vorwärts! Die erste Szene, Versammlung der Weisen, Weikampf der Menschheit. Die große Krise, die alle Weisheit klagt sich an. Sie reihen sich die falschen Prophezenbände ab. Still, Joseph Meliusus spricht. Da, das muß tönen! Rede gewordenes Licht! Al! „Reibder, die Erde ist klein! Je mehr wie sie bestehen und besthen, um so mehr krummpfist sie zusammen. Jeder Sieg über die Natur preßt uns enger aneinander! Fragt die elektrifizierte Welt, wie langsam sie kriecht, um unser Wort um die Erde zu tragen? Bald wird der Antipode den Atemhauch fühlen, der aus unserem Munde weht. Und in den Steppen wird man sich niederlegen, ohne daß man in den Städten mitfchluchz.“

Fein, ich kann nicht weiter! Mäde. Die Gedanken strömen abflüssig, Das Gehirn gebremst. Von Hunger nach Wissen, wie langsam sie kriecht, um unser Wort um die Erde zu tragen? Bald wird der Antipode den Atemhauch fühlen, der aus unserem Munde weht. Und in den Steppen wird man sich niederlegen, ohne daß man in den Städten mitfchluchz.“

Fein, ich kann nicht weiter! Mäde. Die Gedanken strömen abflüssig, Das Gehirn gebremst. Von Hunger nach Wissen, wie langsam sie kriecht, um unser Wort um die Erde zu tragen? Bald wird der Antipode den Atemhauch fühlen, der aus unserem Munde weht. Und in den Steppen wird man sich niederlegen, ohne daß man in den Städten mitfchluchz.“

Er räutelte sich wieder empor. Erri! Das Gehirn brannt Kohlen. Wie soll es brennen, wie soll es in Brand gehen? Der wie ein He! Die Werten werden hungriq redend, wenn ich nicht esse. Weht mir Brot, damit sie Licht werden. Ich müßt geben! Es handelt sich um Valentin Döbler, der die Menschheit befreit!

Er sprang auf. Ich toll es in die Gasse hinunterstieren! Ans Fenster.

Als er an die Brüstung kam, schnell ein barockförmiges Tonstück ihm herauf. Es kam aus der Kuppe eines bleischnitigen Automobils; die Raubgier dieser Zeit schien emporgedrungen; beutefähig, roh, erschreckend.

In, das Döbler wollte Götterne, Franz Verneumann! Dein Körper ist über sich hinausgewachsen von vielen Kaffen und Stoppfen, das ganze Auto gehört zu deiner Körperlichkeit. Ich feid eine Person. Deine Seele fliegt im Motor, und aus der Suppe schlüß sie.

Wie schmeckt deinem Eiggelisch das schwollende Kniebalsed, Franz Bernemann? Vor zehn Jahren verkaufst du in dem verfallenen Laden du drüben Knöpfe. Du bist tüchtig wie deine Stimme und rüchloslos wie deine Stimme. Und wer sich nicht vorzieht, den überfähst du.
 He, Franz Bernemann, verlass' s einmal, lehrfelig zu sein. Sei einmal guter Banne, Franz Bernemann! Mach ein kleines Spätschen, Franz Bernemann! Schenk mir so viel, wie das Lederhosen deines Autos wert ist, aber laß das Benzin deines Autos an einem Tage kofen. Ich werde davon drei Monate essen. Mein Hirn wird frei. Ich werde arbeiten. Es interessiert dich ja nicht, Franz Bernemann, daß ich an der „Befreiung der Menschheit“ schreibe, nein, nein, den Weg von der durch Bernemanns Benzin befreiten Menschheit wird du nicht begreifen. Sabal! Aber der Spaß! Ein armer Schüler hat sich drei Monate lang von meinem Benzin genöhrt.“ Ein nettes Geschichtchen zum Lachen und zur dicken Zigarette!
 Ich tu's, ich geh' zu Bernemann.

Döbler hält die den verbogenen Hut auf und ging zu Bernemann, dem Kriepsgehirn.
 Franz Bernemann sitzt in seinem Privatkontor. Dieser Zappis, richtige, wüstestimmige Klatschfistel, Holzgefäßung, Döbler wird hereingeführt.
 „Was wünschen Sie?“
 „Ich bin arm und verhungert.“
 „Warum?“
 „Ich bin ein Dichter.“
 „Ist man Ihre Arbeit nicht?“
 „Nach meinem Tode.“
 „Künftigster Zahlung. Auf der Grundlage kann man kein Geschäft machen.“
 „Ich will kein Geschäft machen. Ich will schreiben.“
 „Dann müssen Sie hungern.“
 „Wenn ich hungere, kann ich nicht schreiben.“
 „Dann schreiben Sie nicht! — arbeiten Sie!“
 „Ich schreiben keine Arbeit?“
 „Wenn es Sie nicht ernährt? — nein!“
 „Also das ist es! Wenn ich Detektivfilme, Schwundromane, Schmeinschwänze schreibe — das ist Arbeit! Das nährt!“

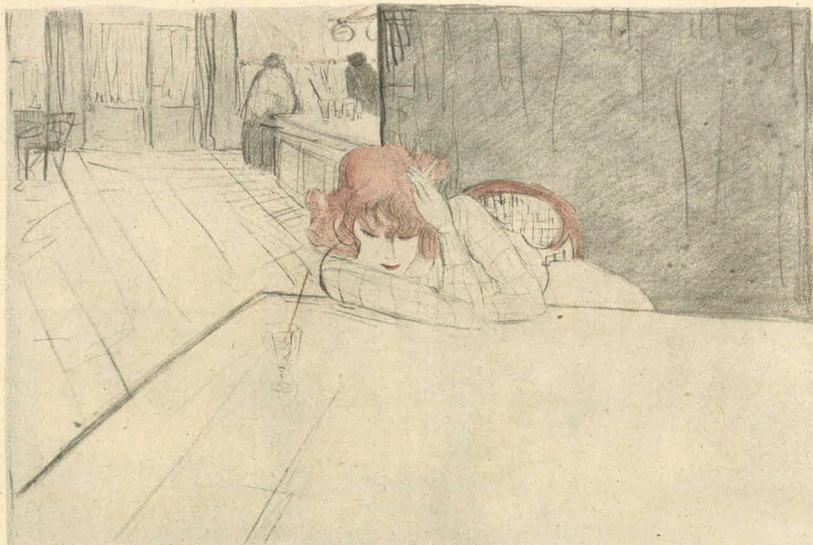
„Ja, das nährt. Das ist eine solide Arbeit, eine ehrliche Arbeit, eine lukrative Arbeit. Eine produktive Arbeit. Diese Arbeit verschafft Tausenden wieder Arbeit und Nahrung. Sie wird exportiert, hebt die Baluta und die Bilanz des Vaterlandes.“
 „Und vermindert die Bilanz der Kunst, der Menschlichkeit, der Kultur.“
 „Sind Sie der Finanzminister der Kultur? Sehen Sie gefälligst hier in den Spiegel hinein und beurteilen Sie selbst, wessen Finanzen zu allererst zu retten sind.“
 „Ja, ja, meine Hosen sind zerkratzt, mein Rock ist plügend und fadenähnlich. Meine Wangen und meine Brust sind nicht bloß vom Hunger koch. Ich weiß es! Aber hier in dem Kopfe sitzt ein Hirn. Das kann sich zu feiner, Arbeit bequemen, Geschäftlichen Sie, wenn ich es ein wenig polierlich sage: Mein Hirn kann nicht auf den haubigen, ausgefahrenen Landstrichen des Denkens geben; es muß Bergtouren machen, hinauf zu den äußersten Höhen und Wäldern.“
 „Und Ihre Beine? Wenn die nun eines Tages sagen.“
 (Fortsetzung auf Seite 682)

Die französische Internationale

(Zeichnung von G. Schilling)



„Ist es denn bei euch gar keine Arbeiter, die unsre Lage verstehen?“ — „Niß Arbeiter — bloß Soldat!“



„Warum soll ich jetzt mein Brot ohne Butter essen, weil die Schloßbarone zu ihrem Erz auch noch die Kohlen haben wollen?“

Das Lied

Hier hat nur Geoge ihre Statt.
Alle Schritte so mild, alle Augen so matt.
Aber in der Schule üben sie heut:
„Geh aus, mein Herz, und suche Freud!“

Und jeder, der darüber schlief,
und wen's von fernem zärtlich streicht,
der stugt, blüht auf und sucht und sinnt,
denn will das fromme Lied gerinnt.

Und weiter rollt der Stunden Fluß,
Doch wer's da hörte, sinnt und sucht,
bis ihn zur Nacht im Traum umhüb
„Mazjssen und die Zulpion“.

Dr. Ernst Graf

Zirkus der Zeit

Im Osten des englischbesetzten Gebietes sind neuerdings Tafeln aufgestellt, die bewaffneten Franzosen das Betreten des „englischen“ und bewaffneten Engländern das Betreten des „französischen“ Gebietes streng untersagen.

Das heißt man Entente cordiale.

Wenn man dazu nimmt, daß vor den Seiten Poincaré und Bonar Rans Bretter angebracht sind, deren Inschriften das Betreten des gefassten Menschenverbandes streng untersagen, so kann man dem glücklichen Ausgang des Unternehmens mit Zuversicht entgegensehen.

Als bei der Befegung von Essen zufällig ein Autoreifen plachte, brachten die französischen Völkler in großer Erregung Maschinengewehre in Stellung.

Wichtig des Erobereertums.

Es freut sich, welche Instrumente die Völkler der Zivilisation in Stellung bringen würden, wenn „zufällig“ der ganze französische Militarismus plachte.

In Berlin hat ein alterndes Filmweib für das deutsche Klotopfer einen Kuß von ihren Rosenlippen

an den Meißelblenden verleiht. Ein Holländer hat hundert Gulden riskiert und ist sickelem Vernehmen nach seitdem restlos glücklich. Tausende froh bewegter Berliner haben dem erhabenden Vorgange zugehört. Nur einer soll hinausgeflit sein, um sich an Ort und Stelle zu übergeben. Und doch hat dieser eine, indem er bei einer patriotischen Kundgebung etwas scheinbar Unpatriotisches tat, für sein Vaterland Edöneres geleistet als alle, die „der Stimmung Rechnung trugen“. So ist das Leben.

In einer Zeit, da wilde Tiere über uns herfallen, ist es doppelt wichtig, auf jene Gel unter uns acht zu geben, die durch ihr falsches Gesehrei den Anderen zeigen, wo etwas zu holen ist. Wobei natürlich nicht zu unterschätzen ist, daß die Esel immer klug genug sind, den Verrat ihrer Dummheit vor der Menge als Landesverrat zu denunzieren.

Die Einheitsfront ist gelöst, wenn Herr Weltfriede in der richtigen Erkenntnis, daß sein Ruhm wichtiger ist als das Vaterland, das er verteidigt, auf eigene Faust in London Politik betreibt. Ihre sie ist nicht gelöst, wenn Herr Ludendorff in München erklärt, daß sie nur eine Fassade ist. Denn eine Fassade ist etwas Positives, weil man jederzeit ein Stilleplakat daran anbringen kann.

Königlich räumte mir, ich lebte zur Zeit des Kulturkampfes in Preußen. Mir war, als hörte ich Windstoß gegen die Unterdrückung des Klerikalismus meckern. Aber als ich erwachte, sah ich, daß ich über einem Parlamentsbericht eingeschlossen war, der die Philistia des bönischen Kultusministeriums gegen die demokratisch gesinnten Lehrer enthielt.

Herr Mussolini hatte die Gnade, zu bemerken, daß er den Deutschen gegenüber gern die Haltung der Generosität eingenommen haben würde — wenn Italien vor allem nicht Kohlen brauchte. Gestühle

feien ja schön, aber Deutschland gegenüber könne er sich den Luxus nicht erlauben. Uns bleibt auch nichts erspart: Um ein Haar hätte sich Italien auch noch generös gegen uns benommen!

Den Franzosen gehört die Welt . . . aber was macht sie, muß wache bleiben: in der Technik des Rossens könnten unsere Gajetten zum Teil recht viel geschickter sein. Wiederung, Eisierung, Aufbau — starke und härteste Gassen in Retiere halten, richtig auspielen —: das macht vor der Welt den Erfolg. Nicht das immer gleichförmige Getampel, nicht das bis ins Cabaret hinuntergegerete Käufelwären, nicht das Verdächtigen des Geschmacks als einer unehrlichen Sache. Jetzt der heutigen Welt zur unehrlichen Stunde mit Bezugsleistungsgebäude ein stehendes Kind — sie wird die Achsel auf'm. Aber der richtig angebrachte Hinweis, daß eine Eingelalte widerrechtlich aus ihrer vorgezeichneten Lage gebracht wurde, kann Kavaliere möglicherweise tief erschüttern. ©mmant

Auch Einer

Müller handelt mit Kartoffeln und denkt auch sonst gesund.
Mag der Dollar steigen, mag er fallen —
Müller lächelt nur und schweigt.

Die Kartoffel steigt.

Müllers Stimme hört man schallen, wo man Deutschland über alles singt, wo man fernig ist und trinkt . . .

Und gefehlt muß man sie haben, seines Namens Spur, auf der Wiste dezer, die da geben für die Weiber an der Ruhr!

Zerfel! Estament!
Nehle aus ein Prozent von dem Keingewinn legt er hin —
und dazu den Käufelwür.

Derer Echer

CREME PERI

Schlechtes Wetter,

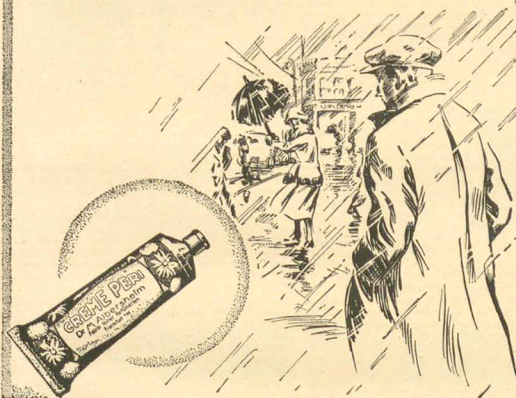
Sturm und Regen machen die Haut rau und spröde. Sie bleibt aber stets geschmeidig und gesund, wenn sie regelmäßig mit «Crème Peri» eingerieben wird. Nicht zwecklos gehört zu ihren Hauptbestandteilen der von den Ärzten so geschätzte Hamamelis-Extrakt. «Crème Peri» fetet nicht, reibt sich vielmehr unsichtbar in die Haut ein. Zu jeder Tageszeit anwendbar.

Crème Peri in reinen Zinnuben und eleganten Porzellan Dosen
Fert. Laikam-Puizer Crème Peri-Seife

Überall erhältlich!

DR. M. ALBERSHEIM + FRANKFURT A. M.

Fabrik feiner Parfümerien • Geogr. 1892



Arnold Ullig / Die Bärin
Roman, 5. Auflage
Grundpreis geb. 3 Mark 50 Pf., in Ganzleinen geb. 8 Mark
(Schlüsselzahl des Buchhändlervereins)

Verlegerische Neuheit: Geht es bei Zeit, mit allem Nachdruck auszusprechen, daß in dem Schiller'schen Ullig eine höchst interessante Arbeit ist, welche die epische Form mit naturgemäßen Mitteln in höchst empfindlicher und zu neuer Höhe reif macht. Das Buch gehört nie der „Bärin“ zu den wichtigsten bedeutendsten epischen Leistungen dieses Zeit. Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder direkt vom Verlag Albert Langen, München-19

Sanguinal Krewel

in Pillenform
schonlich, unabhängig
wirkend, appetit-
erregend, weicher
kömliches Mittel zur
Unterstützung
der Genesung, nach
Barwvlasten und
Schwächezuständen
Purifizierendes Mittel gegen
Fleischnahrung in Blutschwäche
Sie haben in
diesem Kapselchen

Krewel & Co. Akt. Ges. Köln a. Rh.

Delpy LIKÖRE

ATLIER
MÜNCHEN
POSNER

Edelliköre-Weinbrand

A. DELPEY & CO. A.G. BERLIN N. 24 JOHANNISSTR. 18/19/18 15

Regelmäßige Verbindung
von Bremen über Southampton, Cherbourg nach New York
durch die prachtvollen amerikanischen Regierungsdampfer
der United States Lines
NÄCHSTE ABFAHRTEN:
President Harding 21. März 23. April | President Roosevelt 4. April 9. Mai
George Washington 28. März 2. Mai | America ... 11. April 16. Mai
Southampton und Cherbourg 1 Tag später.
Verlangen Sie Prospekte und Segeltafel Nr. 185

UNITED STATES LINES

Berlin W. 8, Unter den Linden 1.
General-Vertretung: Norddeutscher Lloyd, Bremen

Dr. Lahmann's Gesundheitsstiefel

In allen durch Plakate gekennzeichneten Geschäften zu haben, wo nicht, weisen Bezugsquellen nach Ed. Lingel-Schuhfabrik A.G. Erfurt

Weiber Hirsch
Schweinfurt a. M. und Düsseldorf

Die Kenner Marken Hirsch-Liköre

Schweinfurt a. M. und Düsseldorf

Der «Simplicissimus» erscheint wöchentlich einmal. Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen, Zeitungsgeschäfte und Postämter jederzeit entgegen. — Bezugspreise freihebend: die Einzeldummer 350 M., 1 Monatsabonnement 1400 M., das Vierteljahr 4200 M., das Vierteljahr bei direkter Zustellung in Deutschland u. Österreich 5000 M., pro Monat 1650 M., «Großhändler», Jagellavien, Rumänien u. Oberste pro Quartal 10000 M., Finnland 7900 M., Letland, Polen u. Litauen 6000 M., nach Holland 5 fl., Dänemark, Schweden, Norwegen 8 Kr., Italien 15 Lu, Großbritannien 8 sh., Frankreich, Belgien, Luxemburg 15 Fr., Spanien 9 Pes., sonstigen den Poros in deutscher Währung.

Lithbüherausgabe in Deutschland und Österreich das Vierteljahr 7000 M., bei direkter Zustellung in alle 12000 M., die übrigen Länder das Doppelte der einfachen Ausgabe.

Anzeigenpreis freihebend: 500 M. für die 7gespaltene Nonpareille-Zeile — Alleingige Anzeigen-Annahme durch Familien-Zweiggehälter der Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse.

Redaktion: Dr. E. Gebreck, Dr. H. E. Blaudy, Peter Scher. — Verantwortlich für die Redaktion: Peter Scher, München. — Expedition: München, Hubertstraße 27. — Verantwörtlich für den Inseratenteil: Max Hainel, München. — «Simplicissimus»-Verlag G. m. b. H. & Co. Kommandit-Gesellschaft, München. — Redaktion u. Expedition: München, Hubertstraße 27. — Druck von Strecker & Schröder, Stuttgart. — In Österreich für die Redaktion verantwortlich: Johann Fröhlich, Wien VI. — Expedition für Österreich bei J. Rafael, Wien 8, Graben 28.

„Witz haben keine Dichter mehr“, schreibt dieser Idiot, und dabei schreit man mit alle meine Gedichte zurück!“

Es können nicht auf den banalsten Landstreifen gehen, sie müssen sich auf den fiebernden Klissen eines Satzes setzen! Und der Magen? Wenn der nun eines Tages sagt, er kann die Kartoffellandschaft nicht leben, und dann nur bei Getreide und Summere befehlen? Ich will Ihnen in drei Worten sagen, was Sie wollen: Sie wollen den Luxus des Gehirns. Luxus ist aber vollständig, mein Freund, Luxus will bezahlt sein. Sie haben bisher mit Ihrem Körper geglaubt. Jetzt ist Ihr Vermögen verdrängt. Sie haben es verdrängt.

„Sie werden das nie begriffen! Was Sie proffen nennen, nenne ich epiren. Denke ich denn für mich? Machen Sie nicht für die ganze Menschheit die Waise frei? Befreie ich sie nicht? Nicht Sie befreie ich. Herr Beremann, aber alle die heute noch mit dem Kapital ihres Körpers und ihrer Freiheit leben müssen. Sie Sie, Herr Beremann, sind wahrscheinlich aus Buddha und Christus Drosser.“

„Was's nicht Währung — ich sage ja, Parfümige Propher, betende Palsländer, bangernde Gelehrte, Dichter, Erfinder alles Mistficken, die den angenehmen Kitzel des Gehirns mit ihrer Art, Verfolgung und sogar mit ihrem Tode bezahlen. Morphiumisten. Sie Herr Döbler, haben Ihr Kapital verdrängt. Nun kommen Sie zu mir und verlangen mein gutes Geld für Ihre Vergnügen.“

„O Genieir — Mentalität!“

„Gehen Sie doch einmal verdammt. Einen Tropfen gefunden Menschenverstand. Geben Sie denn nicht, daß sich den Gehirnluxus nur Menschen leisten können, denen auch jeder andere Luxus zur Verfügung steht? Geben Sie es mir, daß auch ich diese Luxusvergnügens nicht schide. Ich hatte in den letzten Jahren genug Geld, um auch das an meiner Seite zu genießen. Ja, noch mehr, mein längerer Sohn hat sich ganz dieser Wohlhaberei gewidmet. Er ist Dichter.“

„Naha, Dichter! Wieviel Hände parnasische Gedichte aufhandgeheißtem Zeitungspapier hat er herausgegeben? Hat er jemals das Geld der Welt erlitten? Hat er mit bloßen Händen aus den kümmerlichen Wurzeln des Lebens gegraben? Hat er jemals den Jörn gepflügt, der zur Befreiung freibt?“

„Das Geld am eigenen Velle gepflügt? — Nein. Aber gefahren hat er es und habert. Die besten Kenner der Welt und des Lebens waren seine Lehrer. Ich konnte sie zahlen. Sein Buch war zu teuer, das nicht seiner Wohlthätigkeit einverleibt wurde. Er kann es kaufen und hat Zeit, es zu lesen. Er war nicht an der Zeit gebunden. Alle Hände konnte er befreien und eine unendlich erweiterte Welt in sich aufnehmen. Katerlein hätte ein Gefühl des Nennens und des Gehens in weite Sinne durchflossen. Er hatte Jutrit und Einblick in das Adernetz des Staates. Er hatte die Mittel, die Menschen zu ergründen. Und er hat die Kraft des gepflügten Körpers, dies alles zum Werke zu machen.“

„Und wenn er tausendmal und tausendmal mehr hätte, und wenn er dichterliche Kräfte für sich nähme, — er könnte doch nicht lesen bezogen! Er darf es nicht! Die ganze göttliche Gerechtigkeit wäre erlogen und ersumt!“

„Gott ist mit dem Lüglichen und Müßiggängern. Seit wann ist Genie ein Vorrecht der Armen? Hören Sie, Herr Döbler, Sie tun mir leid. Sie sind ein Idiot, aber das wird sich geben. Sie haben sicherlich Talent. Ich habe Ihnen die Stellung meines Kellamers. Sie wissen, wie großzügig ich für meine Druckdrücke arbeite. Sie bekommen ein glänzendes Gehalt. Drei Monate Urlaub vor Antitz der Stellung.“

„Das ist ein Papier. Ein Gedächtnis. Sie werden auf Ihren Zügelungen zu den Theaterstücken. Sie kreieren aus Äger aber überwollende Zeitungen. Das kennt mein Sohn alles nicht — Aber hier, Herr Döbler, nehmen Sie diesen Gedächtnis, Ihr Wunsch soll erfüllt werden. Und hier die Karte nehmen Sie auch. — Für heute abend.“

Döbler stand auf der Straße. Gedächtnis betrachtete er das eine Papier. Ein Gedächtnis. — Er konnte drei Monate vor dem Gehle leben. Und dann? Woher die Energie, die fable, mechankische, farblose Energie nehmen, um sein Werk in die Menschheit hineinzutragen? Er sah schon die Begegnung seines Manuskriptes beim Händhändler, er sah in der Papierfabrik die Messer des Holländers hindurchfahren. Was war's, wenn er doch die Stellung... Er hatte das Gefühl, als treteten zwei Hände sein Gehirne zusammen. Lieber tot. Er hätte billigerhin an seinem Körper bind. Ja, ja, das Kapital war verdrängt! Hier konnte nicht mehr herausgegriffen werden. Aus!

„Gehen Sie zurück, Döbler!“

„Gefühllos? — Dumme! Zu Hause liegt das unvollendete Manuskript. In meine Einsamkeit dringt kein Mensch. Ich werde den Titel meines Dramas ändern. Dumme Zufall: Gefühle — Befreite Menschheit. Außerlichkeit. Wie könnte der Jüngling aus nur abnen, was mein verloren, rauschendes Verdralt gegeben hat. Ich werde mit seine Banalitäten aufgeben. Sein Meisterwerk der Welt. Ich, ich bin überzeugt, daß er alle Kräfte der Technik befreit. Er wird wunderlich schreiben. Nahal Ephegerer Dialog Thomes, Apocryph, Apocryphen, und das Ende? Alter, aufgesetzter Dreck.“

„Ein wunderbares, sicheres Gefühl der Überlegenheit breitete sich in Valentin Döblers aus. Er sollte ein Theater, wie lange schon war er nicht davon gewohnt. Sein Werk, der prächtige, vornehme Saal umging ihn. Die weißen Pfeiler, Vergoldungen, sorglos erhaltendes Licht, gepflegte Menschen, leuchtete Österne. „Ach, ich nicht lebender Valentin, ich, ich bin doch! Aufmerksam.“

Der Vorhang ging auf.

„Ala Bonnot! Noch ein Kater Kitz, Natürlich: eine Gedächtnis. Gebrauchte Sprache, Kalt, kalt, kalt. Wenn Sie wüßten, wie hier ist! Seit fünfzig Jahren und die erste Szene der „Befreiten Menschheit“ in den Saal domern! Wogern nicht schreit gerast — das hier. Der Purfische ist gar nicht so dumme. Der Gedanke erinnert an meine dritte Szene. Erinnert? Genau daselbst! Prälier gesagt. Ruhiger, Wirkungsvoller. Das! Bedauerlich! Ich hätte sein sollen, bevor ich die glanzvollsten Gedächtnis empfing. Kommt es vom Morgen oder vom Morgen? Es bricht mit die Druck aufkommen. Meine Biege zittern. Wie glücklich ist alles! Wie feinfühlig ist mir und ich, da, der mir ein ruhiges Wort sagt: „Ja habe Angst, Gemeine Angst.“

„Nicht wieder! Der Hauptgedanke meines Dramas als kleine Bemerkung hingeworfen! Wie das alles inwendig! Mit welcher Ruhe und Klarheit! Ich habe den Vorhang auf, ich die Verarmung der Wesen. Aus das! Ja, das sind wahre Weise, nicht banalige Weise, nicht aufgesetzliche Weise, verblühende Weise; lieber Valentin,

da bist ein Stämper. Wie vornehm die Worte gefest sind! Er hat gefestigt. Der hat sie nur gelesen, armer Valentin. Wie er die Worte aufge, taritet, einmamt — wagtlich ohne Schwulst, wuchtig und doch schmeichelnd! Wie er die Ideen hineinmetzt! Wie gefasst alles ist, beobachtet, habert, gepflegt! Da, ich bin, stender Stämper! Und die Überlegenheit, mit der er denkt und formt. Ja, er hat Zeit! Da, dumme, kindische Purfische, da wüßte die Welt, von der du nur den Scheitern kennst, morgen befreien, ich, er kennst sie besser! Er sieht besser! Er läßt sich Zeit. Hundert Jahre, tausend Jahre. Er läßt auch die Befreiung sich einwirken. Söcht du, kleiner Valentin, ein Purfischer, dubenkafter, unwissender, vornehmer Wertbiller?“

Der Mensch gemalt mich, vernichtet mich. Er zeigt mich die Persönlichkeit hübsche aus dem Zeile. Alles fällt in mir zusammen. Mein Ich schmamp ein, wie ein angelehntes Kinderballer. Da batten recht, fetter Kriegsgeniesinner! Und da warst noch der Meinung, daß ich ein gutes Drama schreibe. Wie hätte ich es gelohnt, wenn du mein Drama gekannt hättest, den vornehmeren Schwulst! Wie können müssen das Nichts ballen; gute Gedanken kommen nur auf Zederflächen. Nur bei entsprechendem Fettgehalt des Ergotismos kann man solche Dramen schreiben. Nur auf dem Mittelreife des paterlichen Gedebes wächst ein gutes Gedächtnis der Kunst.

Dorhang, Apolous, Apollous. Sie schlagen sich die Hände breit, besonders die Dummgelehrten auf der Galerie. Wo ist Herr Döblermann? Alles fällt nach der Lage rechts. Oh, das ist er sicherlich. Ähnlichkeit mit dem Vater. Gehigt vernichtet vornehm, zurückhaltend. Benimmt sich wie ein alter Zeitklotz. Der Herr neben ihm? Ah, Minister Östering. Kenne kein Bild aus der Zeitung. Und die schöne Frau? Wunderbar! Sie legt die Hand auf seine Schulter. Derrauschlich, jützlich, liebesverträglich. Mit welcher Bescheidenheit er den Erfolg hinmimt! Und ich? Und ich? Ich habe heute mit meinem Vater gesprochen, dem Kriegsgeniesinner Beremann. Er hat mit dem Gehirne gefühlt. Er hat mich genau erfüllt, warum der Sohn eines Kriegsgeniesinner das alleinige Recht auf das große Schaffen hat. Ich habe das Recht — nein, ich erhalte die Gna sein. Reflektion ist kein. Jetzt steht ich auf und bringe ein Hoch aus die göttliche Gerechtigkeit! Naha! — Was die göttliche Gerechtigkeit! Doch!“

„Gott sprechen die Nachbarn Döblers auf. Er stand mit barrem Bilde da, und aus seinem Mund quollen wie im Krampfe ausgehende Sätze. Dann fügte er hinzu. Möglich tauchte er in der Lage Herr Döblermann. Ich habe mich mit dem unaufrichtigen Franzosen auf ihn. Eine magere Hand umfalten in den Hals Beremanns. Während die Umstehenden auf ein totes Kind auf ihn einblinden, brüllte er immer und immer wieder: „Ach, das nehmt ihr uns! Auch das nehmt ihr uns!“

„Von den fürchterlichen Dieben war die jämmerliche Welt bald zu Sätze geföhren. Aber keine Gewalt vermochte seine Hände von dem Halle Beremanns zu lösen. Mit herausgetretenen Augen und hervorquellende Jange lag dieser in der Starre des Erschreckens neben Döbler.“

Von den Zeitungen des nächsten Tages überflogen die einen das Ereignis mit: „Fürchterbare Verbrechen an dem Sohne Herrn Beremanns“, die anderen: „Er hat das Leben“, die dritten: „Die göttliche Gerechtigkeit!“

Döblers unvollendetes Drama wurde übrigens kurze Zeit nach seinem sensationellen Tode herausgegeben und fast ohne beispiellosen Erfolg. In den Universitätsbibliotheken werden die beiden Manuskripte: „Die befreite Menschheit“ und „Die erste Menschheit“ besonders gern miteinander verglichen.



O- und X-Beine
heilt auch bei älteren Personen (Erläge bis zu 25 Jahren) die **Beinkorrektionsapparate!**
Deutsches Reichspatent Nr. 335.718 sowie Auslandspatente.
Auszüßlich im Gebrauch! Verlangen Sie kostenlos unsere physiologisch-anatomische Broschüre! **Arno Hildner, Chemnitz (Sachsen) B. 29**
Wissenschaftlich orthopädische Werkstätten. (Fachkräftliche Leitung)

GOERZ TENAX-FILM
ROLLFILM / FILMPACK
Hochempfindlich, besonders für Moment-Aufnahmen geeignet. Gleichmäßiges feines Korn. Lichtstarkes, orthochromatisches Platinieren in den Bädern und nach dem Trocknen. Widerstandsfähige Schicht. Lieferbar in allen gangbaren Größen. / Preisliste frei.
Goerz Photochemische Werke **AG** Stettin
Opt. Anst. C. P. Goerz A.-G. Berlin-Friedenau 3

Leitz-Prismenferrohre
für Jagd und Sport
Ernst Leitz Optische Werke
Wetzlar.

Der Anfang (E. Riedel)

„Ich will jetzt wirklich einmal etwas vernünftiges arbeiten — ich scheide mein Pensiongeschäft.“

SOENNECKEN
RING-BÜCHER
DAUER-NOTIZBÜCHER

Der weltberühmte **LUCCA-TIKOR** wieder erhältlich
Alleinherstellerin: **Steigerwald Aktiengesellschaft (Lucca Company) Heilbronn a. N.** Stammhausgründung 1783.

Rowenta
Der elektrische Koch- u. Heizapparat für Reife u. Haus
FABRIKAT DER FIRMA WEINTRAUD & CO GMBH. OFFENBACH A M - ÜBERALL ERHÄLTICH

HERZ
Meuzerliche Formen
In altbewährter Qualität

Aufklärende Broschüre über **Opelien** und **Garnnordentien**, über grünlidige u. bausehre Gellung ohne **Quarzheller** u. **Galvanien**, eine gefürchtete **Nachtransmission** und diese **Benutzungs** einer **senere**, **ältere** **besonderen**, **giltreichen** **Geleitverfahren**. Bitte begehrtete **Kennzeichnungen** über **ausgewählte** **Ergebnisse**, von **andere** **Reisen** **lehrenden** **erzählend** **waren**. **Broschüre** mit **Illustration** und **Blattstücken** **gehöriger** **gründlicher** **Illustration**, **115** **Seiten**, **Preis** **RM** **3.10** — **Fracht** und **Stempel** **extra**, in **verschiedenen** **Umhüllungen** **hundert** **Kilogramm** **Vertrieb**, **Golfed** **250**.

Yohimbinsecitthin
auf **wissenschaftliche** **Grundlagen** **aufgebautes** **ausgezeichnetes** **Kraftigungsmittel**. **Verlangen** Sie **Gratis** **Broschüre** **nebst** **Preisliste**. **NUR** **direkter** **Versand** **durch** **den** **Alleinhersteller** **Apothekenbesitzer** **H. MANN**, **Hannover**!

Das altbewährte **Kraftigungsmittel** für Körper und Nerven
Sanatogen
ist in allen Apotheken und Drogerien erhältlich.

Interessante Bücher
Italien **opus** **Viktor**, **F. Acker**, **Verlag**, **Wetzlar** **2** (Baden).
Schlehdort-Gas-Pistole (D.R.P.) **Isolante** **Vertriebs** — **Waffe**, **verloren** **Los** — **Modell** **M. 7500** — mit **Patronen**, **Porto** **extra**, **Kon** **Spitzen**, **beide**, **hart**, **hart** **an**, **F. Danziger**, **Alt** **S.** **Berlin** **N. 71**, **Tomtestr.** **19** — **Tele**: **Reich** **1001**.

Sittengeschichtliche Werke
Kürstler, **Bleiler** und **Bilder** **von** **Sammler** zu **kaufen** **gesehen**, **Angebot** **unter** **M. S. V.** **Aben** **ALA** **Hansen** **stein** & **Vogler**, **München**.
Ein neues Gesamt-Verzeichnis **verfassen** **an** **Interessanten** **umfassen** **und** **preiswert** **der** **Verlag** **von** **Milbert** **Kunzen**, **München** **10**

Lechner's Fettpulver
Unvergleichlich der gesündeste
Mittel zur Erzielung einer
glatten, weichen Haut &
hagere, hübschen Fertigung.
Erfolgreichste
Zitronen-Orangen-Öle

Bitte die Liefer, sich bei Bestellungen auf den „Implicifimus“ beziehen zu wollen.

Waldorf-Astoria Cigarette

A. KUSCHE

*Herz! Zerkn und Blind
mit Pebecco opfund!*

Selma Lagerlöf
**Die Prinzessin
von
Babylonien**
und andere
Erzählungen
Zu beziehen durch die
Buchhandlungen oder
direkt vom Verlag
Albert Langen
München-19

11.—20. Seiten,
Nacktheit
mit 60 Ill.
sitzen.
Bergarbeit auf 140 Seiten
Schiffahrt, Seifkraft von
Sonne u. Luft, Seifelung,
Grazie Kullerung, Seif-
leben, Raub und Seifheit.
Zu bez. 90. Seifentb. von
3000 Bl. 60. auf Raubdruck-
papier 6250 Bl. fertigt.
Halt. erstere. 2. d. 1. 1.
Umkleiden 40 Bl. Seif.
Verleihen: 2. d. 1. 1. 2. 1.
Berlin R. Ungewitter,
Stuttgart 5.

Energiesigkeit
Angst, psych. Impotenz,
Konzentrationsstörungen,
Alkohollinien, Kopfschmerzen,
Haltlosigkeit, Jugendlicher, nerv-
öser Stöcher, Zwangsvorstel-
lungen, Bettlägerien lassen sich
am besten durch hypnotische
Behandlung heilen. Interessante
Broch. über Heilerfolge durch
Suggestion von erster mediz.
Autorität zu beziehen gegen
Einsendung von Mk. 10.— an
Verlag **Krumm-Heller &
Strube, Halle a. S.**

GERMANY
Motto: In hoc signo vinces
OHME
In diesem Zeichen siegt
das hochwertige
Porzellan
Hermann Ohme
Nieder-Salzbrunn
auf allen
Weltmärkten
Zur Messe in Leipzig: E.
Städt. Kaufhaus, Erdgeschoss 24.

BMW
BAV. MOTOREN-WERKE
MÜNCHEN A.G.

**EXPLOSIONSMOTOREN
FÜR ALLE ZWECKE**

Bilz
Sanatorium
Dresden-
Raddebu
Erläutende Frühjahrskura.

Über die Unschädlichkeit u.
heilende Wirkung
des Chronenwassers geben

Syphilis

von Dr. med. Glantz. Zu bez.
für Mk. 250.— durch Daphners
Verlag, München 46, Postfach 1.

**Ich
bin
rasier-**

mit der
**Rasier-
Klinge**
Guerrhahn

Zu haben in allen ein-
schlägigen Geschäften.
Direkt nur an Wieder-
verkäufer.

Schramberger Württembergfabrik
G. m. u. H.
Schramberg (Württemberg.)

Geschlechtsleiden!

Drei lehrreiche Heftchen A. Siliak M.D.,— Porto extra. 1. Har-
schleiden (Trieb u. Verhalt.) mit Abhang: Weinstub der
Frau. 2. Behandlung der Syphilis. 3. Nervenschwäche spez.
Mannschwäche. Keine Heranzüchtung, keine gift. Ein-
spritz. Viel Anweisungen. Schreiben Sie sofort, welches
Leiden Ihnen Körper macht. Alles völlig diskret.
Dr. med. H. Schmidt, Sozialhilfsstift. G. m. b. H.
Berlin NW 205, Rathenowerstrasse 73. Sprechst. 10.—1. 4.—7

MALTAG
**Vorzügliche
Schreibfedern**
in allen Ausführungen

MATH. SALCHER & SÖHNE
AKTIENGESELLSCHAFT
WAGSTADT C. S. R.

Man überzeuge in allen einschlägigen
Geschäften Massagen-Teiler

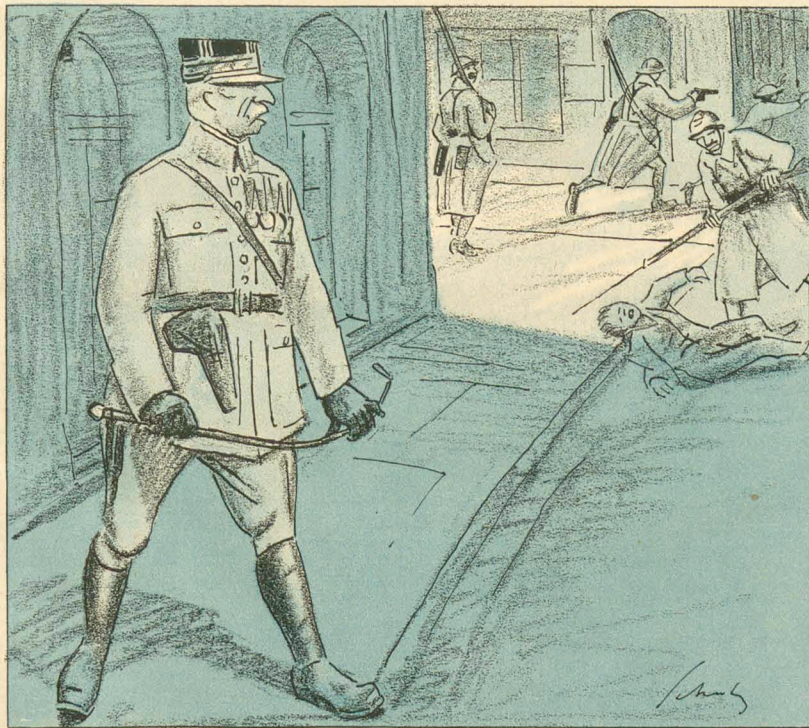
Graeger Sekt Hochheim a. Main

Deutsche und französische Besetzung

(Zeichnungen von Wilhelm Eduard)



(1872). Thiers übergibt dem General von Manteuffel eines seiner Gesichtswerke „in Erinnerung an seine menschliche und großmütige Verwaltung“.



(1923). General Laignelot in Recklinghausen: „Die Bevölkerung ist uns vollständig gleichgültig. Wenn sie sich nicht meinem Willen beugt, dann werde ich zu immer schärferen Maßnahmen greifen, bis sie mir aus der Hand flieht!“



„In den höchsten Kreisen ist man nicht mehr zufrieden mit der Regierung. Gestern soll Madame de Wendel bei ihrem Empfang Madame Poincaré kaum beachtet haben.“

Wie man's nimmt

Mit peinlich eingezogenem Schwanz steht Bonar Law und wagt Nichts. Er blinzelt durchs Fernrohr in die Welt, das er verhasst in Händen hält.

Vorn Objektiv, hint Dular — dadurch erreicht man offenbar, daß alles, was uns nicht entzückt, weit weg und in die Ferne rückt.

Ein Fall, durchs Objektiv beschaut, wird leichter vom Gemüt verdaut. Wobei denn freilich offen steht: Ist das nun Objektivität?

Naturist

Kleine Geschichte

Von Ernst John, Leipzig

Ein Radfahrer reist einen Posten um. Der Angefahrene brüllt: „Sie Knallmar, können Sie denn nicht klingeln?“ — „Doch,“ spricht der Velospeder, „klingeln kann ich schon, aber nicht radfahren.“ So spielt sich ein Radunfall unter schlaf fertigen Posten ab.

Wie sich solche Rententöse auf lässlich entwickeln, habe ich vorletz. Mittwoch in der Duerstraße zu Leipzig erlebt.

Kommt da einer mit seinem Rad wie irrösinnig dahergestrichen. Tempo, Tempo, Tempo. Na ja, richtig; bei der ersten Straßeneckung gerät eine alte, tapfere Mutter in seine Maschinerie, und das Unglück ist da. Unglück ist zu viel gesagt. Mutter nur mit ihrem Haare in die Peziden gekommen, was ihr aber nicht sehr gefehlt hatte, denn das Haare älterer Damen ist ja nur mit Nadeln aufmontiert.

Je denfalls sollen die beiden friedlich, schießlich auf der Straße flüchten erst sich dann den in dem Radpeiden fädelich verflochtenen Wälschen an und keines dann ein Wort der Entrüstung oder Entschuldigang.

Bis endlich der Radfahrer mit einem leichten Anflug von Bebauern grinst: „Inschuldn Sie nur, Frau Nachbarn, ohne Sie sinn helde schon de bridde, die ich lewern Haujn gerammeld fane!“

Vom Tage

Eine überaus wichtige Verhandlung fand in einer Ausschußung des bayerischen Landtags darüber statt, ob der Josefstag wieder ein richtiger Feiertag werden solle oder nicht. Da der heilige Josef der Patron der arbeitenden Bevölkerung ist, muß doch folgerichtig sein Namenstag durch Arbeitserleichterung gefeiert werden, nicht wahr? „Wenn anerkannt werde,“ verkündete der Abgeordnete Held, „daß die Moral des deutschen Volkes die Grundlage für die Wiederaufzuchtung sei, dann müsse man allen Bestrebungen, die auf Festigung der Moral abzielen, entgegenkommen.“ Also wurde die „Festigung der Moral“ durch Wiedereinführung des Josefstages mit 13 gegen 12 Stimmen beschloßen.

Das erinnert mich an eine hübsche Äußerung des verstorbenen Tübinger katholischen Theologieprofessors Kober, als wieder einmal von Rom aus ein neuer Marienfeiertag dekretiert worden war. „Da no,“ sagte er im Kreis seiner Mitredner, „mit kann's ja tradt sel, Bloß mein' i, es wär' wege-n-em ehrliebe' Feiede' net mehr als billig, wenn se fest in Rom zur Abwechslung an' amol ebbs für de' heilige' Josef tätet.“

Gewissen Leitartiklern

Wenn wir nicht die Leitartikler hätten — ach, wo wären wir da hin!

Diese schlafen längst nicht mehr in Betten ... diesen liegt kein Eisen mehr im Sinn.

Täglich mit der Feder, mit der Zinte sind sie Herdenberg und sind sie Eisen. Wär'n sie's doch! Es dürften Wohlgelehrte schließlich auch einmal Begabte sein.

©mmsel

Antworten des Simplissimus

Frage: Ich habe von der in Wien erscheinenden ungarischen Wochenchrift „Egy“ (Feuer) folgende Umfrage erhalten: „Glauben Sie an den weiteren Bestand und an eine hoffnungsvolle Entwicklung der gegenwärtigen europäischen Kultur?“ Ich bin um eine Antwort verlegen und bitte Sie, mir einen Fingerzeig zu geben.

Dummerjan, Universitätsprofessor.

Antwort: Teilen Sie der „Egy“ mit, daß Sie Ihre Umfrage an dem einzigen Drite Depoziert haben, wo die Eigenschaften der europäischen Kultur heute noch ungeschädigt — mit Wappensplätzung — feststehen. Und handeln Sie dementsprechend.

Frage: Die Kriminalpolizei von Berlin, der ich angehöre, erhält jetzt häufig den Auftrag, bestimmte Stadtwiertel zu säubern. Wie halten infolge dessen sich in jeder Nacht irgendwo eine Regale ab und nehmen alle verächtlich aussehenden Individuen ab. Da sich unter den Festgenommenen aber häufig rabiate Verbreiter befinden, die unbedingt von ihren Schutzmannen Gebrauch machen, so ist unsere Tätigkeit lebensgefährlich. Können Sie mir nicht ein Mittel angeben, wie ich mich der Gefahr, erschossen zu werden, entziehen kann, ohne daß der Zweck bezweckt? Kurt Draufgänger, Kriminalpolizei.

Antwort: Sehr einfach: Sie fordern, bevor Sie eine Verhaftung vornehmen, alle eingetretten Personen auf, sich zu legitimieren. Da alle Schwerverbreiter noch von ihrem letzten Einbruch für einen Ausweis besessen, so gehören sie zu den Deuten, die Sie instruktionsgemäß laufen lassen müssen. Dine Legitimation find, wie Sie aus Ihrer kriminalistischen Praxis wissen werden, immer nur die ganz harmlosen Nachschützmänner. Wenn Sie also nach gehöriger Prüfung der Ausweise und Entlassung aller Legitimierten zur Verhaftung schreiten, so haben Sie die unentgeltliche Gemütsheil, daß Sie es nur noch mit unschuldigen und ungefährlichen Deuten zu tun haben. Dies können Sie denn zur Teil erwachen. Wenn wir nicht irren, gelangt dieses praktische Verfabren übrigens heute schon meist zur Anwendung. Reuber

Vom Tage

Au allen Bahnhöfen, in allen Eisenbahnwagen wird das Publikum durch Plakate eingeladen, sich an einer Anleihe der Waldenfer-Werke zu beteiligen, damit der Ausbau dieser gewaltigen Kraftquelle vollständig gefördert werden kann. Dressier's denn damit so sehr? Aber natürlich. Da wir ganz froh aus der Milliarden- in die Billionenreichthum hineingeraten sind, bedarf die Regierung dringend der in Aussicht stehenden

immensen Verdienste, die gutem Vernehmen nach im wesentlichen für den Betrieb unserer Notendruckereien in Anspruch genommen werden sollen. O.

Bereits werden die fürchterlichen modernen Giftgase Drehend an die Wand gemalt, die uns für den Fall meiserer Konflikte bevorzugen. Einmalen beiläufig man sich in Deutschland, wie aus täglichen Zeitungsberichten hervorgeht, allenthalben noch mit dem als Dummittel betrachteten Krudtgas, und bis sich die Verhältnisse zur Katastrophe angefügt haben

werden, wird dem Leisist und dergleichen nicht mehr viel zu tun übrig bleiben. O.

Über zwanzig Prozent der Dresdener Geschäftigkeit sind jetzt in Banken und Kontoren beschäftigt. „Sie können ihre geistlichen Funktionen nur noch im Nebenamt ausüben.“ Mögen sich ihre Gemeinden mit der kleinen Variante trösten:

Die Hand, die Samstags an Devisen rührt, wird Sonntags dich am besten fressieren. O.

Die Neuvermählten

(Zeichnung von C. Beckers)



„Es ist schrecklich, man kann' an nichts andres denken und von nichts andrem sprechen als von den ewigen Preisen!“. — „Ja, wie ich gelsten bei der Teuung „ja“ sagen sollte, härt' ich auch beinah' deine Mitgift genannt!“

Hilf dir selbst, so hilft dir Gott

(Karl Ziemelt)



„Lieber Gott – Deutschland ruft!“ – „Einhängen! Soll sich selbst helfen!“